

## Vorausberechnung der Schüler- und Entlassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen in Hessen bis 2025

*Aufgrund der demografischen Entwicklung gehen die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in Hessen seit 2003 deutlich zurück. Diese Entwicklung wird sich in der Zukunft fortsetzen. Nach der aktuellen Vorausberechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) wird die Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen bis 2025 auf 556 000 absinken. Im Vergleich mit dem Schuljahr 2011/12 entspricht das einer Abnahme von 93 000 oder 14 %. Es ist davon auszugehen, dass von dem Rückgang alle Bereiche betroffen sein werden. Die Zahl der Grundschüler dürfte 2025 bei etwa 198 000 liegen. Damit wird sich die Abnahme bei den Grundschülerzahlen im Vergleich zu den letzten Jahren verlangsamen; sie wird in dem betrachteten Zeitraum bei fast 8 % liegen. Für die Zahl der Förderschüler wurde ein Wert von 21 000 und damit ein Rückgang von 16 % vorausberechnet. Die weiterführenden Schulen werden voraussichtlich im Jahr 2025 noch von 336 000 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Mit 18 % wird der Rückgang hier deutlicher ausfallen als an den Grund- und Förderschulen. Das liegt zum einen daran, dass der seit 2003 deutliche Rückgang der Einschulungszahlen sich in den nächsten Jahren in den weiterführenden Schulen fortsetzen wird; zum anderen werden als Folge der flächendeckenden Einführung von G8 die Schülerzahlen an den Gymnasien zurückgehen. Ebenso wie die Schülerzahlen werden auch die der Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen zurückgehen. Im Sommer 2025 werden etwa 51 000 Jugendliche die allgemeinbildenden Schulen verlassen; das entspricht einer Abnahme von fast 9000 oder 15 %.*

### Vorbemerkungen

Ergebnisse von Vorausberechnungen für die allgemeinbildenden Schulen werden unter verschiedenen Aspekten diskutiert; ihr Ziel ist es, das Handeln von Politik und Verwaltung zu unterstützen. Die Schülerzahlen sind beispielsweise eine wichtige Datengrundlage für die zu erwartende Entwicklung des Lehrkräftebedarfs in den einzelnen Bereichen. Die Absolventenzahlen haben ganz allgemein Bedeutung für Kapazitätsplanungen der Hochschulen und für Planungen im Bereich des Ausbildungsmarktes oder für die Entwicklung der Nachfrage nach einer beruflichen Ausbildung. Aktuell diskutiert wird u. a. ein Fachkräftemangel, der erwartet wird, wenn nach 2020 die geburtenstarken Jahrgänge der Sechzigerjahre aus dem Erwerbsleben ausscheiden und gleichzeitig aufgrund des seit Ende der Neunzigerjahre beobachteten und für die Zukunft zu erwartenden Geburtenrückgangs Stellen nicht mit qualifizierten Arbeitskräften besetzt werden können. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, sind frühzeitige politische Maßnahmen erforderlich.

Jede Vorausberechnung beinhaltet bestimmte Annahmen, die Einfluss auf die Resultate nehmen. Das HSL hat im vergangenen Jahr eine Fortschreibung der Vo-

rausberechnung der Schüler und Schulentlassenen an allgemeinbildenden Schulen aus dem Jahr 2010 vorgenommen. Mit der neuen Berechnung erfolgte eine Anpassung an die geänderten Rahmenbedingungen, wie z. B. die Einführung der Mittelstufenschule oder die gestiegenen Übergangsquoten in den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang. Wie bereits bei den letzten Vorausberechnungen zu den allgemeinbildenden Schulen war auch jetzt die Grundlage ein Modell, das das hessische Schulsystem mit seinen verschiedenen Schulformen, wie es zum Zeitpunkt der Berechnung organisiert war, abbildet<sup>1)</sup>. Als Basis der aktuellen Vorausberechnung dienen neben der Bevölkerungsvorausberechnung des HSL aus dem Jahr 2010 die Ergebnisse der Schulstatistik, insbesondere die des Schuljahres 2011/12. Anhand dieser Daten wurden Quoten erzeugt, mit denen die Eintritte in und die Übergänge innerhalb des Schulsystems sowie die Abgänge abgebildet werden. Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulentlassenen wurden unter Verwendung dieser Quoten, die über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten wurden, vorausberechnet (Status-quo-Berechnung). Damit wird unterstellt, dass sich die Rahmenbedingungen bis 2025 nicht ändern. Anders ausgedrückt: Sowohl das Schulwahlverhalten wie auch die durchschnittliche Verweildauer an den Schulen und die Wahrscheinlichkeit, an einer bestimmten Schulform einen bestimmten Abschluss zu erreichen, werden bis 2025 als unverändert angenommen

<sup>1)</sup> Die Vorausberechnung umfasst neben den Grundschulen die Förderstufen, Hauptschulen, Realschulen, Mittelstufenschulen, Gymnasien, Integrierten Jahrgangsstufen und Förderschulen in Hessen. Ebenfalls berücksichtigt werden die kooperativen und integrierten Gesamtschulen. Sie werden nicht separat ausgewiesen; ihre Zweige sind den entsprechenden Schulformen zugeordnet.

## Methodische Erläuterungen

### Vorausberechnung der ersten Jahrgangsstufe an Grundschulen

Für die Vorausberechnung der ersten Jahrgangsstufe werden zunächst Eingangsquoten ermittelt. Dazu werden für jeden Altersjahrgang der fünf-, sechs-, sieben- und achtjährigen Wohnbevölkerung die Anteile von Schülern berechnet, die im Schuljahr 2011/12 die erste Jahrgangsstufe an einer Grundschule besuchten. Als Ergebnis erhält man altersspezifische Eingangsquoten in das allgemeinbildende Schulsystem. Anschließend werden die Eingangsquoten auf die entsprechenden Altersjahrgänge der Bevölkerungsvorausberechnung des HSL angewendet und die einzelnen Werte addiert. Die Summe ergibt den ersten Schuljahrgang. Determinanten der Schülerzahlen der ersten Jahrgangsstufe sind somit zum einen die voraussichtliche Entwicklung der fünf- bis achtjährigen Bevölkerung und zum anderen das zuletzt beobachtete Einschulungsverhalten dieser Jahrgänge.

### Vorausberechnung der zweiten und aller folgenden Jahrgangsstufen

Alle weiteren Jahrgänge werden mit Hilfe von sogenannten Übergangsquoten berechnet. Diese bilden das Übergangsverhalten eines bestimmten Schuljahrgangs im Schuljahr 2010/11 in den nächsten Jahrgang im darauffolgenden Schuljahr 2011/12 ab. Beispielsweise besuchten im Schuljahr 2010/11 17 673 Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufe 9 an einer Realschule. Ein Jahr später wurden 16 967 Kinder in der Stufe 10 an einer Realschule unterrichtet. Daraus ergibt sich eine Übergangsquote in Höhe von 96 % von der Stufe 9 in die Stufe 10 an Realschulen. Nach diesem Verfahren werden die Übergangsquoten für alle Jahrgänge ab Stufe 2 berechnet. Anders als bei allen anderen Schulformen konnten die Quoten für die Mittelstufenschule nicht empirisch ermittelt werden, da sie seit dem Schuljahr 2011/12 mit der Stufe 5 beginnend aufgebaut wird. Mit den Ergebnissen des Schuljahres 2011/12 kann daher lediglich der Übergang in die Stufe 5 dieser Schulform berechnet werden. Daher müssen alle anderen Quoten der Mittelstufenschule für die Vorausberechnung gesetzt werden. Dieser Setzung liegen bestimmte Annahmen zugrunde. Im Wesentlichen orientieren sich die Quoten für die Mittelstufenschule an denen für die Real- und Hauptschulen. Ferner wird angenommen, dass zwei Drittel der Mittelstufenschüler in der Stufe 8 in den mittleren Bildungsgang wechseln, der zu einem Realschulabschluss führt, und ein Drittel in den praxisorientierten Bildungsgang geht, dessen Ziel der Hauptschulabschluss ist.

An den sogenannten Gelenkstellen im hessischen Schulsystem, d. h. an den Übergängen, an denen zumindest

ein Teil der Schüler planmäßig die Schulform wechselt, erfolgt die Bestimmung der Quoten z. T. schulformübergreifend. Die nachfolgende Übersicht enthält die Übergangsquoten von der Grundschule in die einzelnen Schulformen der weiterführenden Schulen im Schuljahr 2011/12.

Schulform	Übergangsquote Stufe 4 nach 5 in %
Förderstufe	15,4
Hauptschule	2,7
Realschule	15,3
G8	39,0
G9	6,4
Integrierte Jahrgangsstufe	19,7
Mittelstufenschule	1,9

Mit den Übergangsquoten werden – ausgehend von der ersten Jahrgangsstufe – die Werte aller darauffolgenden Jahrgänge vorausberechnet. Für den gesamten Zeitraum der Vorausberechnung wird unterstellt, dass die Schulstruktur aus dem Bezugsschuljahr erhalten bleibt. Das bedeutet beispielsweise, dass der Anteil der Schüler, die sich nach der Grundschule für ein Gymnasium entscheidet, über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant bleibt. Bei den Berechnungen wurden die Auswirkungen der Umstellung von G9 auf G8 sowie die Rückkehr nach G9, soweit sie im Schuljahr 2011/12 bereits für die Fünftklässler erfolgt war, berücksichtigt.

### Vorausberechnung der Förderschüler

Da die Übergänge an den Förderschulen nicht klar definiert sind und sich somit nicht mit ähnlich stabilen Quoten abbilden lassen wie bei den anderen Schulformen, wird die Vorausberechnung für diese Schulform mit Altersquotienten durchgeführt. Dazu wurden zunächst für jede Förderschulform nach ihren entsprechenden Stufen altersspezifische Quoten anhand der Ergebnisse der Landesschulstatistik 2011/12 und der Bevölkerungsstatistik 2011 gebildet. Anschließend wurden diese Quoten auf die entsprechenden Jahrgänge aus der Bevölkerungsvorausberechnung angewendet; durch Summenbildungen wurden anschließend die vorausberechneten Förderschülerzahlen bestimmt.

### Vorausberechnung der Abgänger

Die Entwicklung der Abgängerzahlen wird bestimmt von der Entwicklung der Schülerzahlen in den Abschlussklassen der weiterführenden Schulen, sodass die Zahlen der Schulentlassenen auf der Grundlage der zuvor ermittelten Schülerzahlen berechnet werden. Für die Vorausberechnung der Abgänger werden für jede Abschlussart, jede Schulform und jeden Jahrgang, aus dem

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 1990 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>

Jahr	Insgesamt	davon an								
		Grundschulen		Förderstufen	Hauptschulen	Realschulen	Mittelschulen	Gymnasien	Integrierten Jahrgangsstufen	Förderschulen
		zusammen	darunter Schulanfänger							
1990	596 769	227 320	54 280	42 312	39 178	72 105	—	152 599	45 805	17 450
1995	660 816	253 123	64 159	42 643	39 095	83 504	—	165 470	57 455	19 526
2000	692 718	258 151	60 620	44 540	40 315	88 203	—	176 256	61 859	23 394
2001	694 342	251 930	59 623	43 693	43 669	90 151	—	177 543	62 702	24 654
2002	696 377	248 584	61 676	40 382	45 491	92 028	—	181 797	62 516	25 579
2003	698 512	248 957	63 362	36 354	45 166	92 645	—	187 398	61 666	26 326
2004	697 222	247 835	60 028	33 336	43 759	92 118	—	193 753	59 789	26 632
2005	695 056	246 578	58 829	29 149	41 374	91 477	—	201 796	58 039	26 643
2006	689 236	242 464	56 554	24 776	38 342	90 911	—	209 120	56 922	26 701
2007	675 517	232 436	54 246	21 887	34 109	89 727	—	213 854	57 561	25 943
2008	669 858	226 844	53 063	21 226	30 878	89 141	—	216 219	59 632	25 918
2009	663 082	221 613	52 653	19 666	28 688	88 015	—	217 145	62 061	25 894
2010	654 773	216 470	51 242	18 757	26 964	87 107	—	216 661	63 555	25 259
2011	648 737	214 513	52 186	17 593	25 589	85 112	1 140	214 971	64 907	24 912
2012	639 105	211 996	50 231	16 638	24 494	82 435	2 171	211 803	65 063	24 505
2013	622 239	209 671	50 089	16 359	23 464	78 828	3 199	202 013	64 585	24 120
2014	609 119	208 495	50 031	16 122	22 418	75 375	4 224	194 833	63 888	23 764
2015	599 531	205 342	48 973	16 072	21 532	72 865	5 257	191 766	63 259	23 438
2016	591 624	203 316	48 322	15 940	21 090	70 551	5 854	189 266	62 507	23 100
2017	584 850	201 320	48 143	15 632	20 909	69 696	5 786	187 059	61 723	22 725
2018	578 241	199 335	48 081	15 586	20 685	69 038	5 730	184 221	61 178	22 468
2019	573 204	198 333	48 039	15 423	20 515	68 287	5 673	182 196	60 537	22 240
2020	568 801	198 023	48 042	15 160	20 257	67 707	5 613	180 068	59 916	22 057
2021	564 725	197 943	48 083	15 025	20 060	66 794	5 551	178 299	59 180	21 873
2022	561 807	197 998	48 131	14 982	19 859	66 244	5 502	176 770	58 725	21 727
2023	559 032	198 137	48 173	14 965	19 648	65 711	5 462	175 175	58 290	21 644
2024	556 891	198 293	48 196	14 959	19 521	65 191	5 430	174 059	57 912	21 526
2025	555 557	198 390	48 186	14 963	19 473	64 948	5 413	173 185	57 741	21 444

1) Ab 2012: Vorausberechnung. — 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen, ohne Schulen für Erwachsene.

Schüler entlassen werden, sogenannte Abschlussquoten berechnet. Die Quotenbestimmung erfolgt mit den Ergebnissen des Schulentlassenenjahrgangs 2011. Sie ergeben sich als Quotient aus der Zahl der Abgänger mit einer bestimmten Abschlussart und der Zahl der Schüler in dem entsprechenden Jahrgang. Beispielsweise befanden im Schuljahr 2010/11 21 200 Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase 2 in einer gymnasialen Oberstufe. Am Ende des Schuljahrs erhielten 19 961 von ihnen ein Zeugnis mit der allgemeinen Hochschulreife. Die entsprechende Abschlussquote hat demnach einen Wert von 94,2 %. Anschließend werden die Quoten für jede Schulform und jeden Jahrgang mit den zuvor vorausberechneten Schülerzahlen multipliziert und

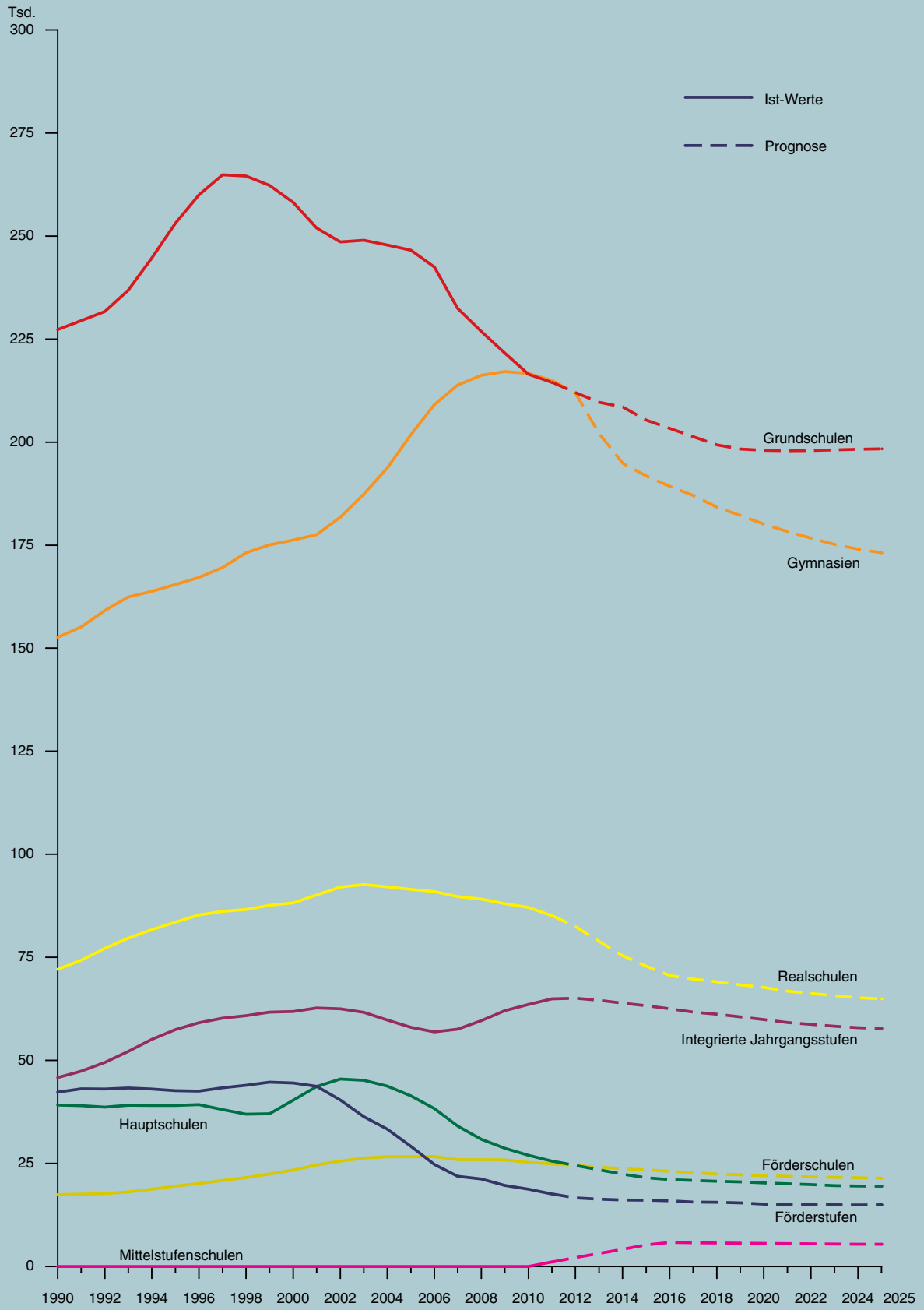
die Ergebnisse nach Art des Abschlusses aufaddiert. Der oben skizzierten Vorgehensweise liegt die Annahme zugrunde, dass sich das „Abgangsverhalten“ der Schüler bis 2025 nicht verändert. Das heißt z. B., dass trotz steigender Übergänge auf das Gymnasium in den letzten Jahren der Anteil der Fünftklässler, die 8 bzw. 9 Jahre später die allgemeine Hochschulreife erlangen, gleich bleibt oder auch Maßnahmen, die zu einer Reduzierung der Abgänger ohne Hauptschulabschluss führen, unberücksichtigt bleiben<sup>2)</sup>.

**Zuletzt beobachteter Rückgang der Schülerzahlen wird sich fortsetzen**

Die Zahl der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Hessen unterlag im langjährigen Vergleich starken Schwankungen. Sie erreichte Mitte der Siebzigerjahre ihren Höchstwert; damals besuchten rund 863 000 Kin-

2) Ausführliche Informationen zu den Modellannahmen sowie ergänzende Ergebnisdarstellungen enthält die Veröffentlichung „Schüler und Schulentlassene in Hessen 2025“, die unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de) zum kostenlosen Download zur Verfügung steht.

1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 1990 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>



HSL 32/13

1) Ab 2012: Vorausberechnung. — 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen.

der und Jugendliche eine allgemeinbildende Schule in Hessen. Der anschließende Rückgang dauerte bis Ende der Achtzigerjahre an. Im Schuljahr 1988/89 wurden gut 581 000 Kinder und Jugendliche an Hessens Grund- und Hauptschulen, den Förderstufen, den Integrierten Jahrgangsstufen, den Realschulen, Gymnasien und Förderschulen unterrichtet. Seit Anfang der Neunzigerjahre liegen die Schülerzahlen wieder bei über 600 000; sie stiegen bis auf fast 700 000 im Schuljahr 2003/04. Gründe für die Zunahme seit Ende der Achtzigerjahre waren die Zuwanderungen nach der Wiedervereinigung sowie eine positive Geburtenentwicklung, die Mitte der Achtzigerjahre einsetzte und im Jahr 1997 ihren Höhepunkt erreichte. Nach 2003 gingen die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt zurück, 2011 lagen sie bei knapp 649 000. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich die Abnahme der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen kontinuierlich fortsetzen. Unter Status-quo-Annahmen werden ab 2015 wieder weniger als 600 000 Kinder und Jugendliche eine hessische allgemeinbildende Schule besuchen; bis 2025 dürfte die Zahl weiter bis auf etwa 556 000 sinken. Das dürfte der tiefste Stand seit 1958 sein. Insgesamt werden im Jahr 2025 voraussichtlich etwa 93 000 oder 14 % weniger Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule in Hessen besuchen als 2011. Von dem Rückgang der Schülerzahlen, der in den nächsten Jahren zu erwarten ist, sind alle Schulformen – in unterschiedlichen Ausmaßen – betroffen.

### **Rückgang bei den Grundschülerzahlen verlangsamt sich**

Da die Grundschule eine wohnortnahe Pflichtschule ist, werden die Zahl der Einschulungen und diejenige der Grundschüler weitgehend von der demografischen Entwicklung der Kinder im Grundschulalter bestimmt. Die **Zahl der Schulanfänger** an den Grundschulen stieg seit Mitte der Achtzigerjahre bis auf fast 66 000 im Jahr 1997 an; das waren so viele Einschulungen wie seit den Siebzigerjahren nicht mehr. Danach gingen die Schulanfängerzahlen insgesamt stark zurück; und zwar zunächst bis auf knapp 60 000 im Schuljahr 2001/02. In den beiden darauffolgenden Schuljahren stieg die Zahl der Schulanfänger auf über 63 000; danach nahm sie deutlich ab. Seit dem Schuljahr 2005/06 liegt die Zahl der Einschulungen unter 60 000; zuletzt bei 52 000. Damit war ihre Zahl so niedrig wie seit Anfang der Neunzigerjahre nicht mehr. Die Entwicklung der letzten Jahre wird sich zunächst fortsetzen. Die Zahl der Einschulungen wird in einigen Jahren voraussichtlich auf unter 50 000 sinken; das wäre ein historischer Tiefstand für Hessen. Ab 2016 dürfte die Zahl der Einschulungen bei etwa 48 000 liegen und sich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums kaum verändern und im Vergleich zum Schuljahr 2011/12 um

4000 oder knapp 8 % zurückgehen. Insgesamt werden die Schulanfängerzahlen weniger stark zurückgehen als in den letzten 14 Jahren.

Die Entwicklung der Einschulungszahlen setzte sich in den darauffolgenden Jahrgangsstufen an **Grundschulen** fort. Nachdem Mitte der Achtzigerjahre nur etwa 205 000 Kinder eine Grundschule in Hessen besuchten, stiegen die Zahlen bis auf 264 900 im Schuljahr 1997/98 an und gehen seitdem kontinuierlich zurück. Im Herbst 2011 gab es in Hessen 214 500 Grundschüler; das entspricht einer Abnahme von 19 % innerhalb von 14 Jahren. Bis 2019 ist mit einem weiteren Absinken der Grundschülerzahlen bis auf etwa 198 000 zu rechnen. Auf diesem Niveau dürften sich die Grundschülerzahlen bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums bewegen. Der Rückgang würde insgesamt bei 16 000 oder knapp 8 % liegen. Insgesamt wird auch der Rückgang bei den Grundschülerzahlen nicht mehr so stark sein wie in der Vergangenheit.

Die Zahl der **Förderschüler** stieg seit Anfang der Neunzigerjahre von gut 17 000 bis auf über 26 700 im Jahr 2006 an. Danach war ein leichter Rückgang zu beobachten; im Schuljahr 2011/12 wurden knapp 25 000 Förderschüler unterrichtet. Auch für die nächsten Jahre ist mit einem Rückgang der Förderschülerzahlen zu rechnen. Für das Jahr 2025 wurden 21 400 Förderschüler vorausberechnet; das entspricht einer Abnahme von 3600 oder 14 % gegenüber dem Referenzschuljahr 2011/12.

### **Auch nach Wegfall des G8-Effektes: hohe Schülerzahlen in der Sekundarstufe II**

Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen insgesamt werden ebenfalls im Wesentlichen von der demografischen Entwicklung bestimmt. Seit Anfang der Neunzigerjahre stiegen die Zahlen in der **Sekundarstufe I** zunächst von gut 300 000 auf etwa 368 000 in den Jahren 2002 und 2003 an. Danach setzten sich die rückläufigen Grundschülerzahlen in der Sekundarstufe I fort; 2011/12 lag die Zahl bei etwa 322 000. Dabei sanken die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zwischen 2009 und 2011 besonders stark aufgrund der flächendeckenden Einführung von G8 und des damit verbundenen sukzessiven weitgehenden Wegfalls der Jahrgangsstufe 10 an Gymnasien. Bis 2025 werden sie voraussichtlich bis auf etwa 273 000 und damit um rund 50 000 oder mehr als 15 % zurückgehen. Wie aus dem Schaubild 2 hervorgeht, ist der Rückgang der Schülerzahl der Sekundarstufe I deutlich höher als derjenige der Grundschule. Das liegt daran, dass sich der Schülerrückgang an den Grundschulen verlangsamt und in einigen Jahren die Zahlen stagnieren dürften, während die relativ deutlichen Rückgänge der Grundschülerzahlen in den letzten Jahren sich in der Sekundarstufe I fortsetzen werden.

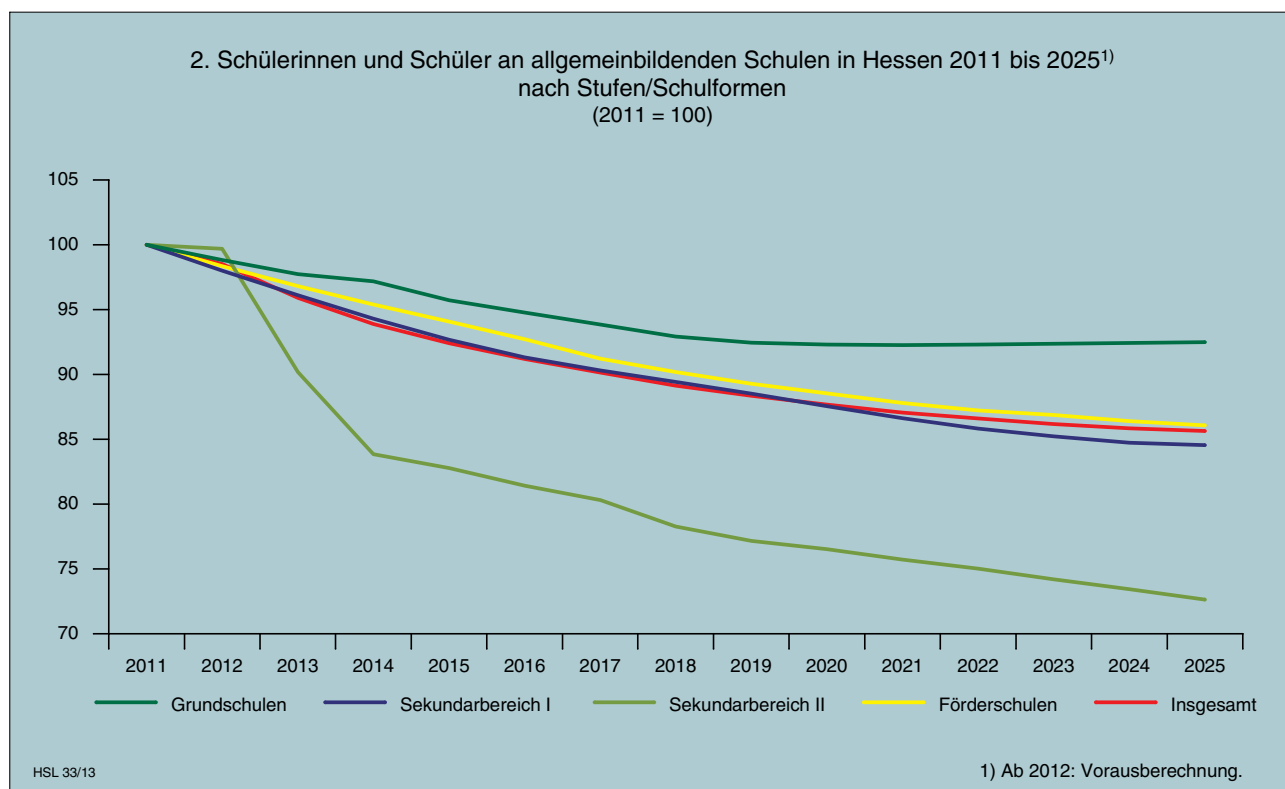
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen<sup>1)</sup> in Hessen  
2011 bis 2025 nach Stufen/Schulformen

Jahr	Ingesamt	davon an			
		Grundschulen	Förderschulen	Sekundarstufe I <sup>2)</sup>	Sekundarstufe II
2011	648 737	214 513	24 912	322 401	86 911
2012	639 105	211 996	24 505	315 950	86 654
2013	622 239	209 671	24 120	310 058	78 390
2014	609 119	208 495	23 764	303 987	72 873
2015	599 531	205 342	23 438	298 799	71 952
2016	591 624	203 316	23 100	294 438	70 770
2017	584 850	201 320	22 725	291 001	69 804
2018	578 241	199 335	22 468	288 419	68 019
2019	573 204	198 333	22 240	285 570	67 061
2020	568 801	198 023	22 057	282 206	66 515
2021	564 725	197 943	21 873	279 092	65 817
2022	561 807	197 998	21 727	276 880	65 202
2023	559 032	198 137	21 644	274 768	64 483
2024	556 891	198 293	21 526	273 240	63 832
2025	555 557	198 390	21 444	272 595	63 128

1) Ab 2012: Vorausberechnung. — 2) Förderstufen, Haupt- und Realschulen, Mittelstufenschulen, integrierte Jahrgangsstufen, G9 (Stufen 5—10), G8 (Stufen 5—9).

Die Schülerzahl in der **Sekundarstufe II** ist in der Vergangenheit stark angestiegen. Bereiteten sich 1990/91 noch etwa 50 700 Schüler an den allgemeinbildenden Schulen auf den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung vor, stieg diese Zahl – auch aufgrund geänderter Bildungspräferenzen – bis 2008 auf etwa 66 700 an; das entspricht einer Steigerung von über 30 %. Seit 2008 sind die Schülerzahlen in der Sekundarstufe II besonders stark gewachsen, da sich seitdem aufgrund der

Einführung von G8 doppelte Jahrgänge in der gymnasialen Oberstufe befinden. Im Schuljahr 2011/12 lag die Zahl bei 86 900. Bis 2013 werden sie aufgrund des G8-Effektes weiterhin überdurchschnittlich hoch sein; danach wird dieser Effekt wegfallen. Daher werden die Schülerzahlen bis 2014 deutlich um 16 % zurückgehen. Auch danach werden immer noch mehr Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II sitzen als 2008; erst ab 2020 wird ihre Anzahl darunter liegen. Diese im Ver-



gleich relativ günstige Entwicklung hat 2 Gründe: Zum einen hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Übergänge in die gymnasialen Bildungsgänge weiterhin erhöht, zum anderen werden sich die seit 2004 stark sinkenden Einschulungszahlen in der Sekundarstufe II erst später bemerkbar machen als in den anderen Stufen. Bis 2025 werden die Schülerzahlen zwar insgesamt um etwa 24 000 oder 28 % zurückgehen; die auch im Vergleich mit den anderen Stufen deutlich größere Höhe der Abnahme ist allerdings allein darauf zurückzuführen, dass zurzeit relativ hohe Schülerzahlen in der Sekundarstufe II sind.

Wie oben ausgeführt, bestimmt der demografische Wandel insbesondere die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I insgesamt. Die Entwicklung an den einzelnen Schulformen wird zusätzlich beeinflusst durch ein wohnortnahes Angebot und durch die Änderungen der Bildungspräferenzen der Schüler bzw. ihrer Eltern. Daher hat sich die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schulformen der Sekundarstufe I – auch unabhängig von der Bevölkerungsentwicklung – im Zeitablauf stark gewandelt und wird sich auch in Zukunft ändern.

#### **Integrierte Jahrgangsstufen am wenigsten vom demografischen Wandel betroffen**

Die Entwicklung der Schülerzahlen an den **Förderstufen** war in der Vergangenheit von einem starken Rückgang gekennzeichnet. Besuchten in den Neunzigerjahren noch deutlich mehr als 40 000 Kinder eine Förderstufe, ging ihre Zahl bis zum Schuljahr 2011/12 um mehr als die Hälfte auf 17 600 zurück. Die rückläufige Entwicklung dürfte sich fortsetzen: Im Jahr 2025 wird es in Hessen voraussichtlich noch 15 000 Förderstufenschüler geben; das entspricht einer Abnahme von 2600 oder 15 %. Die Zahl der **Hauptschüler** ging seit Anfang der Neunzigerjahre ebenfalls zurück, und zwar um mehr als ein Drittel von 39 200 auf 25 600. Damit war die Zahl der Hauptschüler 2011 so niedrig wie noch nie. Die Hauptschulen werden in den nächsten Jahren vermutlich weiterhin Schüler verlieren. Nach der Modellrechnung werden im Jahr 2025 nur noch 19 500 Jugendliche eine Hauptschule in Hessen besuchen. Das entspricht einem Rückgang von 6000 oder 23 %.

An den **Realschulen** hingegen nahmen die Schülerzahlen in der Vergangenheit insgesamt zu. Im Schuljahr 1990/91 besuchten noch 72 100 Schülerinnen und Schüler eine Realschule. Die Zahl stieg kontinuierlich an und erreichte zwischen 2001 und 2006 Werte von über 90 000. Zuletzt gingen die Zahlen jedoch leicht zurück; im Schuljahr 2011/12 wurden noch 85 100 Realschüler gezählt. Dieser Wert war um fast ein Fünftel höher als der

3) Nach den Ergebnissen der Schulstatistik 2012/13 blieb die Übergangsquote der Grundschüler in die Mittelstufenschule nahezu unverändert.

von 1990. Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang bei den Realschülerzahlen wird sich verstärkt fortsetzen. Im Jahr 2025 wird die Realschule voraussichtlich von 65 000 Kindern und Jugendlichen besucht werden; das wären so wenige wie seit Mitte der Sechzigerjahre nicht mehr. Der Rückgang der Realschülerzahlen wird nach der Modellrechnung 20 000 bzw. knapp 24 % betragen.

In den **integrierten Jahrgangsstufen** war seit Anfang der Neunzigerjahre zunächst ebenfalls eine starke Zunahme der Schülerzahlen zu beobachten. Ihre Zahl stieg von 45 800 im Schuljahr 1990/91 bis auf 62 700 im Schuljahr 2001/02. Bis 2006/07 ging die Schülerzahl bis auf 57 600 zurück. Danach konnte diese Schulform deutliche Anstiege verzeichnen; im Schuljahr 2011/12 wurden mit fast 65 000 so viele Kinder und Jugendliche in den integrierten Jahrgangsstufen unterrichtet wie noch nie zuvor. Die Veränderungsrate in dem betrachteten Zeitraum liegt bei fast 42 %. Aufgrund des demografischen Wandels dürften in Zukunft auch die Schülerzahlen in den integrierten Jahrgangsstufen zurückgehen. Für 2025 wurde ein Wert von 58 000 vorausgerechnet. Im Vergleich zum Jahr 2011 würde der Rückgang bei etwa 7000 oder 11 % liegen. Unter den Modellannahmen ist die integrierte Jahrgangsstufe unter den weiterführenden Schulformen diejenige mit der geringsten relativen Abnahme der Schülerzahlen. Grund für die im Vergleich moderate Abnahme ist die in den letzten Jahren gestiegene Übergangsquote in diese Schulform.

Wie bereits erläutert, konnte die Vorausberechnung der Schülerzahlen an der im Schuljahr 2011/12 neu eingeführten **Mittelstufenschule** nur aufgrund einer Setzung der Übergangsquoten, die bestimmten Annahmen folgte, durchgeführt werden. Die einzige Quote, die empirisch ermittelt werden konnte, war die Übergangsquote in die Stufe 5<sup>3)</sup>. Unter diesen Annahmen wird diese Schulform im Jahr 2025 von etwa 5500 Schülerinnen und Schülern besucht werden.

In der Vergangenheit stieg die Zahl der **Gymnasiasten** im langjährigen Vergleich kontinuierlich an. Wurden im Schuljahr 1990/91 in Hessen noch 152 600 Gymnasiasten unterrichtet, liegt diese Zahl seit dem Schuljahr 2005/06 über 200 000; der Höhepunkt wurde 2009 mit mehr als 217 000 Schülerinnen und Schülern erreicht. Seitdem gingen die Gymnasialschülerzahlen aufgrund des demografischen Wandels leicht zurück (2011/12: knapp 215 000). Die Zunahme der Schülerzahl dieser Schulform lag in dem betrachteten Zeitraum insgesamt bei 41 %. Bis 2014 wird als Folge der Einführung von G8 die Zahl der Gymnasiasten um etwa 20 000 bis auf 195 000 zurückgehen. Der darauf folgende Rückgang wird demografisch bedingt sein; er wird sich bis 2025 voraussichtlich bis auf 173 000 fortsetzen. Damit würde

die Zahl der Gymnasiasten um etwa 42 000 oder knapp ein Fünftel unter der des vergangenen Schuljahres liegen. Der absolute Rückgang der Zahl der Gymnasiasten wird im Vergleich mit allen anderen Schulformen am höchsten sein. Eine wesentliche Ursache für die große Abnahme ist die flächendeckende Einführung des achtjährigen gymnasialen Bildungsgangs, mit der im Schuljahr 2004/05 begonnen und innerhalb von 3 Jahren für fast alle Fünftklässler in den Gymnasien in Hessen zunächst abgeschlossen wurde. Abgeschwächt wird der demografiebedingte Rückgang dadurch, dass seit dem Schuljahr 2008/09 einige kooperative Gesamtschulen wieder den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang eingeführt haben.

### **Zahlenmäßige Bedeutung der Förderstufen und Hauptschulen stark rückläufig**

Die im Zeitablauf starken Schwankungen hinsichtlich des Angebots und der Schulwahl nach der Grundschulzeit führen zu entsprechenden Änderungen der Übergangsquoten und somit der zahlenmäßigen Bedeutung der einzelnen Schulformen unter den weiterführenden Schulen. Im Jahr 1990/91 war bereits das Gymnasium die am häufigsten besuchte Schulform unter den weiterführenden Schulen; der Anteil lag bei etwa 43 %. Die Realschulen besuchten damals 21 %, die integrierten Jahrgangsstufen 13 %, die Förderstufen 12 % und die Hauptschulen 11 %. Bis 2011/12 ging die zahlenmäßige Bedeutung der Hauptschulen und Förderstufen stark zurück; die Anteile lagen bei 6,3 bzw. 4,3 %. Dagegen konnten die Gymnasien und die integrierten Jahrgangsstufen ihre Anteile an allen Schülern deutlich ausbauen; sie betragen knapp 53 bzw. 16 %. Der Anteil der Realschüler lag weiterhin bei knapp 21 % und die Mittelstufenschüler hatten mit einem Anteil von 0,3 % zahlenmäßig eine geringe Bedeutung. Trotz der Schulzeitverkürzung werden 2025 voraussichtlich fast 52 % aller Schüler an weiterführenden Schulen ein Gymnasium besuchen. Die Anteile der Schüler an Realschulen sowie in integrierten Jahrgangsstufen werden unter Status-quo-Bedingungen bei 19 bzw. 17 % liegen. Die verbleibenden 12 % verteilen sich unter Status-quo-Bedingungen auf die Hauptschulen (5,8 %), die Förderstufen (4,5 %) und die Mittelstufenschulen (1,6 %).

### **Immer weniger Schulentlassene**

Die Entwicklung der Schülerzahlen setzt sich in den Absolventenzahlen fort. Die seit Mitte der Achtzigerjahre zunächst stark ansteigenden Einschulungszahlen führten entsprechend zu zunehmenden Zahlen der Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen. Sie stieg zwischen 2000 und 2009 von 57 300 auf gut 62 300 an; anschließend gab es bis 2011 einen Rückgang bis auf 59 300 Entlassene aus allgemeinbildenden Schulen. Die Zahl

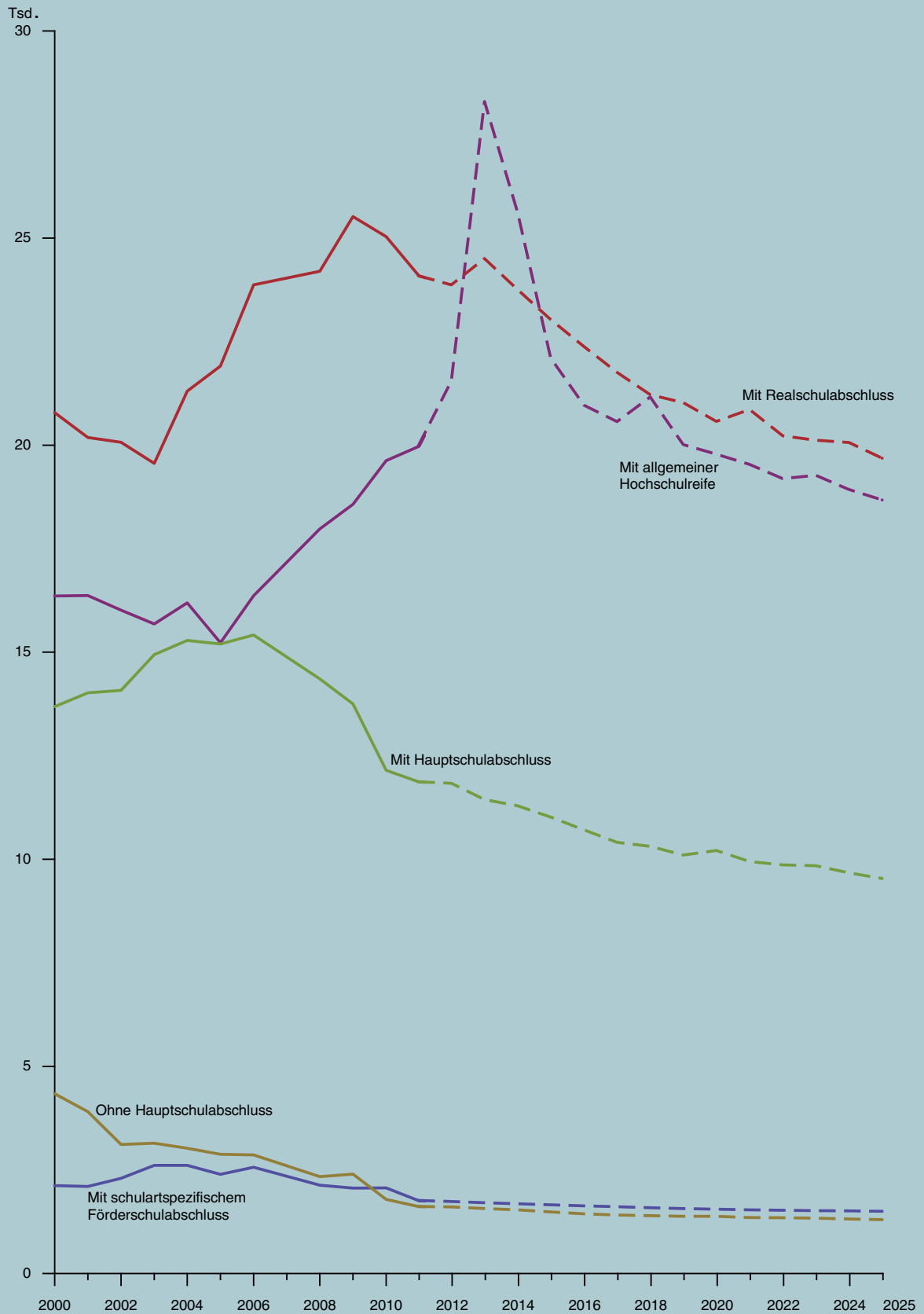
lag noch um etwa 2000 oder 3,5 % über der von 2000. Nach vorübergehenden Steigerungen der Schulentlassenenanzahlen, die in den nächsten Jahren zu erwarten sind, werden sie insgesamt bis 2025 stark zurückgehen. Es wurde eine Abnahme von etwa 8600 oder 14,5 % bis auf knapp 51 000 vorausberechnet.

Die Entwicklung der Abnahme wird bis 2025 für die einzelnen Abschlussarten unterschiedlich sein. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen wird sich bei den einzelnen Abschlussarten der starke Rückgang aufgrund der seit 9 Jahren zurückgehenden Einschulungszahlen zu unterschiedlichen Zeitpunkten bemerkbar machen. Dieser demografische Effekt wird von weiteren Faktoren überlagert, wie z. B. der Änderung des Schulwahlverhaltens im Zeitablauf. In den letzten Jahren wurden von den Kindern und Jugendlichen bzw. ihren Eltern vermehrt weiterführende Schulformen gewählt, die tendenziell höher qualifizierende Schulabschlüsse vermitteln. Die Anteile der Kinder, die nach der Grundschule und nach der sechsten Jahrgangsstufe auf eine Hauptschule wechselten, nahmen in den letzten Jahren hingegen ab. Mit den insgesamt sinkenden Schülerzahlen hat das zur Konsequenz, dass unter den beschriebenen Status-quo-Bedingungen auch die Schülerzahlen in den nachfolgenden Jahrgängen und damit die Abgängerzahlen aus der Hauptschule überdurchschnittlich stark zurückgehen werden. Das hat insbesondere Auswirkungen auf die vorausberechneten Zahlen der Abgänger mit oder ohne Hauptschulabschluss. Dagegen gab es bei den Realschulen auch zuletzt noch steigende Übergänge in die Stufe 7. Die Übergangsquote von den Grundschulen in die integrierten Jahrgangsstufen stieg in den letzten Jahren bis 2009 stark an und blieb bis 2011 auf diesem Niveau. Dadurch werden in der Folge auch relativ mehr Schüler die integrierte Jahrgangsstufe mit einem allgemeinbildenden Abschluss verlassen; am häufigsten erlangen sie die mittlere Reife. Da darüber hinaus mehr als ein Viertel der Zehntklässler aus der integrierten Jahrgangsstufe anschließend in die gymnasiale Oberstufe wechselt, dürften unter Status-quo-Bedingungen auch die Abiturientenzahlen in Hessen durch diesen Effekt positiv beeinflusst werden. Den gleichen Effekt werden die steigenden Übergänge in die gymnasialen Bildungsgänge haben.

Ferner werden sich durch die Einführung von G8 die Abiturientenzahlen insbesondere in den Jahren 2013 und 2014 stark erhöhen. Mit dieser Maßnahme sind auch langfristige Auswirkungen auf die Zahlen der Abgänger mit Haupt- und Realschulabschluss verbunden. Erwerben im neunjährigen gymnasialen Bildungsgang die Abgänger aus der Sekundarstufe I einen Realschulabschluss, wenn sie das allgemeinbildende Schulsystem verlassen, wird auf der Grundlage einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz den entsprechenden Ab-



Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 2000 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen



HSL 34/13

1) Ab 2012: Vorausberechnung.

Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 2000 bis 2025<sup>1)</sup> nach Abschlussarten

Jahr	Insgesamt	davon					
		ohne Haupt- schul- abschluss	mit Haupt- schul- abschluss	mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife	mit schulart- spezifischem Förderschul- abschluss
				zusammen	darunter schu- lischer Teil der Fach- hochschulreife		
2000	57 299	4 343	13 685	20 785	—	16 361	2 125
2001	56 586	3 908	14 018	20 187	—	16 369	2 104
2002	55 585	3 117	14 076	20 071	—	16 019	2 302
2003	55 944	3 148	14 939	19 560	—	15 685	2 612
2004	58 417	3 024	15 283	21 303	—	16 192	2 615
2005	57 613	2 882	15 199	21 907	—	15 227	2 398
2006	61 081	2 867	15 412	23 869	—	16 365	2 568
2007 <sup>2)</sup>	.	.	.	.	.	.	.
2008	61 011	2 342	14 355	24 199	1 151	17 979	2 136
2009	62 304	2 403	13 750	25 518	1 004	18 572	2 061
2010	60 671	1 793	12 146	25 035	980	19 627	2 070
2011	59 289	1 614	11 863	24 081	1 669	19 975	1 756
2012	60 566	1 603	11 829	23 863	2 013	21 539	1 732
2013	67 480	1 561	11 432	24 499	2 141	28 285	1 703
2014	63 846	1 533	11 283	23 747	1 890	25 607	1 676
2015	59 263	1 480	11 010	23 023	1 713	22 097	1 653
2016	57 103	1 437	10 703	22 377	1 655	20 957	1 629
2017	55 722	1 407	10 399	21 751	1 666	20 559	1 606
2018	55 643	1 391	10 305	21 212	1 638	21 155	1 580
2019	54 054	1 373	10 094	21 020	1 586	20 005	1 562
2020	53 464	1 376	10 203	20 566	1 567	19 773	1 546
2021	53 196	1 344	9 937	20 853	1 543	19 529	1 533
2022	52 115	1 338	9 856	20 217	1 534	19 183	1 521
2023	52 057	1 329	9 837	20 114	1 522	19 266	1 511
2024	51 459	1 308	9 667	20 056	1 499	18 923	1 505
2025	50 671	1 294	9 531	19 680	1 487	18 670	1 496

1) Ab 2012: Vorausberechnung. — 2) Aus programmtechnischen Gründen lagen uns keine Daten vor.

gängern eines achtjährigen gymnasialen Bildungsgangs i. d. R. der Hauptschulabschluss zuerkannt. Allerdings berechtigt dieser an G8 erworbene Hauptschulabschluss dazu, anschließend in ein berufliches Gymnasium oder eine Fachoberschule zu wechseln. Das traf hessenweit 2011 auf 97 % der fast 1300 Abgänger zu, die die Mittelstufe eines G8-Bildungsgangs verließen. Diese Abgänger stehen somit dem Ausbildungsmarkt nicht (unmittelbar) zur Verfügung. Ferner spielen die Schwierigkeiten, die häufig im Zusammenhang mit den Abgängern aus Hauptschulen diskutiert werden (z. B. nicht passgenaues Ausbildungsplatzangebot), hier keine Rolle.

#### Bis 2025 nur geringe Abnahme bei den Abiturientenzahlen

Die Anzahl der Abgänger *ohne Hauptschulabschluss* ist seit 2000 um fast zwei Drittel von über 4300 auf 1600 im Jahr 2011 zurückgegangen. Nach der vorliegenden Modellrechnung wird sich der Rückgang fortsetzen; für das

Jahr 2025 wurde ein Wert von 1300 ermittelt (- 300 bzw. - 20 %). Die Zahl der Abgänger *mit Hauptschulabschluss* ging ebenfalls in den letzten Jahren zurück, allerdings war die Abnahme nicht so deutlich wie bei denjenigen ohne Abschluss. Während im Sommer 2000 knapp 13 700 Jugendliche mit einem Hauptschulabschluss die allgemeinbildenden Schulen verließen, waren es 2011 etwa 11 900 (- 1800 bzw. - 13 %). Bis 2025 werden unter Status-quo-Bedingungen noch etwa 9 500 Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss von einer allgemeinbildenden Schule abgehen; das entspricht einer Abnahme von 2300 oder fast 20 %. Die Zahl der Schulentlassenen *mit Realschulabschluss* ist hingegen in den letzten Jahren angestiegen; und zwar von 20 800 im Jahr 2000 auf 24 100 im Jahr 2011 (+ 3300 bzw. + 16 %). Bis etwa 2014 wird die Zahl der Abgänger mit einem Mittleren Abschluss sich etwa auf dem Niveau von 2011 bewegen. Anschließend ist mit einem starken Rückgang aufgrund des demografischen Wandels zu rechnen. Für 2025 wurden

noch knapp 20 000 Entlassene mit Realschulabschluss vorausberechnet (- 4000 bzw. - 17 %). Die Zahl der Abgänger mit einem **schulartspezifischen Förderschulabschluss** ging seit 2000 von 2100 auf 1750 zurück (- 370 bzw. 17 %). Auch hier werden aufgrund des demografischen Wandels die Zahlen weiter zurückgehen. Für 2025 wurde ein Wert von 1500 vorausberechnet; das würde einer Abnahme von 250 oder 17 % entsprechen.

Bei den Zahlen der Abgänger mit der **allgemeinen Hochschulreife** ist in den nächsten Jahren zunächst mit einem weiteren Anstieg zu rechnen, da seit 2012 die flächendeckende Einführung des achtjährigen Gymnasiums vorübergehend die Abiturientenzahlen stark erhöht. Im Sommer 2012 verlassen die ersten Abiturienten aus dem achtjährigen Gymnasium die Schule, während der letzte vollständige Abiturientenjahrgang aus den neunjährigen Gymnasien von der Schule abgeht. Bis zum Sommer 2014 werden gleichzeitig nennenswerte Abiturientenzahlen aus G8 und G9 entlassen, sodass es in diesen Jahren zu hohen Abgängerzahlen mit der allgemeinen Hochschulreife kommen wird. In den Jahren 2013 und 2014 werden die Abiturientenzahlen aufgrund der Umstellung sogar über denen der Abgänger mit Realschulabschluss liegen. Aber auch nach 2014 wird der Rückgang der Abiturientenzahlen insgesamt relativ schwach ausfallen. Wie bereits oben ausgeführt, wird sich die Abnahme aufgrund des demografischen Wandels erst später bemerkbar machen als bei den anderen Abschlussarten. Der Einschulungsjahrgang 2003 wird erst 2015 mit dem Abitur die achtjährigen gymnasialen Bildungsgänge verlassen. Zum anderen verstärkt der bereits erwähnte Anstieg der Übergangsquoten auf das Gymnasium ebenfalls die Abiturientenzahlen. Daher werden auch nach Auslaufen der doppelten Abiturientenjahrgänge die Abiturientenzahlen voraussichtlich bis etwa 2019 über dem Niveau von 2011 liegen. Grund des temporären Rückgangs in den Jahren 2016 und 2017 ist die bereits erwähnte teilweise Wiedereinführung von G9, die entsprechend zu einem verzögerten Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung dieser Schülerinnen und Schüler führen wird. Erst ab 2020 dürfte die Zahl der Abiturienten unter 20 000 liegen. Für 2025 wurde ein Wert von 18 700 vorausberechnet. Insgesamt liegt der Rückgang bei 1300 bzw. 6,5 %. Damit fällt er deutlich geringer aus als bei allen anderen Abschlussarten.

Obwohl die Zahl der Schulentlassenen mit Realschulabschluss stark zurückgehen wird, wird dieser auch im Jahr 2025 noch der am häufigsten erworbene Abschluss in Hessen sein. Während 2011 41 % aller Schulentlassenen einen Realschulabschluss erreichten, werden es nach der Modellrechnung im Jahr 2025 etwa 39 % sein. Die Bedeutung der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife wird stark zunehmen, ihr Anteil an allen Schulentlassenen dürfte von 34 % im Jahr 2011 bis 2025 auf etwa 37 % anwachsen. Dagegen wird der Anteil der Abgänger mit Hauptschulabschluss bis zum Jahr 2025 von 20 auf knapp 19 % zurückgehen. Die Anteile der Abgänger ohne Hauptschul- und mit schulartspezifischem Förderschulabschluss bleiben unter Status-quo-Bedingungen mit 2,6 bzw. 2,9 % nahezu unverändert (2011: 2,7 bzw. 3,0 %).

### Abschließende Bemerkungen

Die hier vorgestellte Status-quo-Vorausberechnung zu den allgemeinbildenden Schulen erfolgte unter Fortschreibung der Bedingungen im Bezugszeitraum. Dabei sind die Faktoren, die die Höhe der vorausberechneten Werte beeinflussen, nur eingeschränkt vorherzubestimmen. Zum einen unterliegt die verwendete Bevölkerungsvorausberechnung bestimmten Annahmen bezüglich des Wanderungsverhaltens und der Geburtenziffern. Zum anderen beeinflussen auch bildungspolitische Entscheidungen die Schülerzahlen sowie deren Verteilung auf die verschiedenen Schulformen. So liegt der Vorausberechnung beispielsweise die Übergangsquote von der Grundschule in die neunjährigen gymnasialen Bildungsgänge aus dem Schuljahr 2011/12 zugrunde. Zu diesem Zeitpunkt konnten nur die kooperativen Gesamtschulen G9 anbieten. Ab dem Schuljahr 2013/14 erhalten auch die Gymnasien diese Möglichkeit; diese Maßnahme wird sich mittelfristig auf die Schülerzahlen auswirken. Weiterhin ist zu beachten, dass für die Setzung der Übergangs- als auch der Abgangsquoten der Mittelstufenschule bestimmte Annahmen getroffen werden mussten und daher durch eine größere Unsicherheit gekennzeichnet sind als die Quoten aller anderen Schulformen. Da die Schüler- als auch Absolventenzahlen hier relativ klein sind, verlieren die Ergebnisse insgesamt nicht an Aussagekraft. Insgesamt ist festzuhalten, dass trotz der skizzierten Unsicherheiten, die mit einer derartigen Modellrechnung verbunden sind, die Ergebnisse eine wichtige Orientierungshilfe bezüglich der zukünftigen Entwicklungen sind.